

TU9-Handreichung

Sprachvoraussetzungen für internationale Studierende an Technischen Universitäten in Deutschland

[09/2023]

TU9-Handreichung

Sprachvoraussetzungen für internationale Studierende an Technischen Universitäten in Deutschland

Die Gruppe der internationalen Studierenden ist für Deutschland aus verschiedenen Blickwinkeln von großer Bedeutung:

- Als Bereicherung für eine weltoffene und aufgeschlossene Gesellschaft
Internationale Studierende sind eine Bereicherung für eine weltoffene und aufgeschlossene Gesellschaft. Nationale und internationale Absolvent*innen mit Offenheit und interkultureller Kompetenz sind wertvolle Arbeitnehmer*innen für unseren an internationale Märkte orientierten Standort.
- Als Botschafter*innen
Internationale Studierende, die nach ihrem Studium zurück in ihre Heimat gehen, haben eine prägende Phase ihres Lebens in Deutschland verbracht. Sie sind in kultureller, gesellschaftlicher und fachlicher Hinsicht potenzielle Botschafter*innen für Deutschland. Sie sind geschätzte Mitarbeiter*innen von deutschen Unternehmen und Organisationen im Ausland, da sie sich in verschiedenen kulturellen Kontexten kompetent bewegen und interkulturelle Hürden überwinden helfen.
- Als Fachkräfte
Internationale Studierende sind eine zentrale Antwort auf den aktuell schon spürbaren und sich weiter verschärfenden Fachkräftemangel in Deutschland. Der demografische Wandel und die Verrentung der geburtenstarken Jahrgänge der 1960er Jahre mit darauffolgenden, rund halb so großen Kohorten führt dazu, dass in der Exportnation Deutschland zahlreiche attraktive und hoch anspruchsvolle Arbeitsplätze nicht mehr besetzt werden können. Seinen internationalen Absolvent*innen kann Deutschland damit gute Rahmenbedingungen für die Entwicklung einer persönlichen Karriere in einer demokratischen Volkswirtschaft bieten, die sich durch ein gutes Gemeinwesen auszeichnet und ein gesellschaftliches Zusammenleben, das von Respekt und Achtung der Würde jedes Einzelnen geprägt ist.
- Als Vermittler*innen interkultureller Kompetenz
Der Umgang mit gemischten Teams Studierender aus unterschiedlichen Kulturkreisen bereichert das Universitätsleben und fördert den Aufbau interkultureller Kompetenzen aller Studierenden. In einer stark vom Export und von innovativen Ideen getragenen Gesellschaft sind die zukünftigen Gestalter*innen auf diese Kompetenzen für die Zusammenarbeit über Landes- und Kulturgrenzen hinaus angewiesen.

Anforderungen an Sprachkompetenzen

Mit ihren internationalen Studiengängen sind die Technischen Universitäten wichtige Katalysatoren für die Integration internationaler Talente in unsere Gesellschaft. Aus der Sicht der TU9-Allianz werden folgende Anforderungen für die Sprachkompetenzen internationaler Studierender empfohlen:

1 | Deutschsprachige Studiengänge

Bei deutschsprachigen Studiengängen ist es zwingend erforderlich, dass Studierende ein Sprachniveau entsprechend den Anforderungen der Kultusministerkonferenz (in der Regel GER Niveaustufe B2/C1) aufweisen, um das Studium ohne sprachliche Hürden aufnehmen zu können. Sprachliche Schwierigkeiten erschweren die Durchführung des Studiums und gefährden den Studienerfolg.

Dies betrifft insbesondere die vorwiegend deutschsprachigen Bachelorstudiengänge. Diese Studiengänge sind vor allem für diejenigen Studienaspirant*innen attraktiv, die sich bewusst für ein Studium in Deutschland und für eine spätere berufliche Tätigkeit in Deutschland oder für deutsche Unternehmen im Ausland interessieren.

Im deutschsprachigen Studium werden die für die spätere Berufstätigkeit erforderlichen Sprachkenntnisse weiter ausgebaut, womit studienrelevante Sprachhandlungen und arbeitsplatzbezogene Handlungsszenarien eingeübt sowie berufsbezogene Wortfelder erarbeitet werden. Neben fach- und berufsbezogenen Sprachkursangeboten unterstützt hierbei insbesondere die Schaffung entsprechender Kommunikationssituationen, bei denen sich alle Studierenden eines Studiengangs austauschen (z. B. durch eine gezielte interkulturelle Mischung von Arbeits- und Projektgruppen, Praktikumsarbeit, Übungsgruppen).

2 | Englischsprachige Studiengänge

Bei englischsprachigen Studiengängen, vorwiegend Masterstudiengängen, sind Anforderungen an deutsche Sprachkenntnisse zum Studieneintritt nicht erforderlich, in der Regel sogar kontraproduktiv. Ein Großteil der Interessent*innen ist nicht auf ein einziges Land fixiert, sondern wird durch die Kombination eines attraktiven Standorts mit interessanten Studienangeboten geleitet. Dies führt typischerweise zu parallelen Bewerbungen in unterschiedlichen Ländern. Ein Sprachnachweis als Eintrittshürde wäre für eine große Kohorte vorneweg ein Ausschlusskriterium und würde den Wettbewerb einschränken.

Gleichwohl müssen Studierende dieser Studiengänge über die für einen Eintritt in den deutschen Arbeitsmarkt erforderlichen Sprachkenntnisse klar informiert und auf ihre Eigenverantwortlichkeit hingewiesen werden:

- Für den Eintritt in das Berufsleben in ein nicht rein englischsprachiges Unternehmen in Deutschland ist ein Niveau von mindestens B1, besser B2 anzustreben. Dieses Niveau dient als Basis dafür, dass parallel zum Beruf und in Interaktion mit Kolleg*innen die Sprachkenntnisse auf mindestens B2 ausgebaut werden können.
- Nachdem sich die berufliche Zukunft in aller Regel erst im Anschluss an das Studium entscheidet, wird auch für Studierende, die planen, nach dem Studium zurück in ihre Heimat oder in ein anderes Land zu wechseln, ein Niveau von B1 empfohlen, um alle Optionen offen zu halten.

Die Universitäten unterstützen die Studierenden beim Spracherwerb. Sie bieten hierfür flankierende Angebote an, insbesondere eine systematische Fremdsprachenlehre.

Dabei gelten folgende Empfehlungen:

- Universitäten mit englischsprachigen Studiengängen entscheiden in eigenem Ermessen, mit welchen curricularen, extracurricularen oder optionalen Angeboten die Sprachanforderungen für den möglichen Eintritt in das Berufsleben in Deutschland verfolgt werden. Sie entscheiden, ob sie die Umsetzung über verpflichtende oder freiwillige Angebote bewerkstelligen. Unter anderem spielen die Internationalität der jeweiligen Standorte, angestrebte berufliche Profile wie auch die spezifischen Standorte der späteren beruflichen Tätigkeit eine wichtige Rolle.
- Der Spracherwerb sollte nicht ausschließlich über Sprachkurse erfolgen. Er wird unterstützt durch eine Kommunikationskultur unter Einbeziehung der deutschen Sprache, z. B. auf Exkursionen, im Rahmen von Buddy-Programmen für internationale Studierende oder von extracurricularen Formaten und Aktivitäten mit deutschsprachigen Kommiliton*innen. Es liegt auch in der Verantwortung der Studierenden, dass nicht Englisch an der Universität und in der Freizeit zur Regelsprache wird.